

BAföG-Hotline der GEW hat Antworten gegeben

Bankdarlehen sind der falsche Weg



Studienkredite abgelehnt. „Bankdarlehen, an denen sich die Kreditinstitute eine goldene Nase verdienen, sind der falsche Weg.“ So Ulrich Thöne, Vorsitzender der GEW.

Durch die Umstellung der Studiengänge von der bisherigen Diplom- und Magister-Struktur bzw. dem Staatsexamen auf die neuen Abschlüsse Bachelor und Master ergeben sich zusätzlich zu den vielen Fragen zur Ausbildungsförderung und Studienfinanzierung neue Probleme.

Die GEW hat zu Beginn des Semesters eine bundesweite BaföG-Hotline angeboten. ExpertInnen der Bildungsgewerkschaften standen den Studierenden, SchülerInnen und Eltern mit ihrem Sachverstand zur Verfügung. Für die BaföG-ExpertInnen stand nach einer ersten Auswertung fest: Es besteht bei den

Studierenden eine Unsicherheit bei Fragen zum Studienfachwechsel und dem weiteren BaföG-Bezug und bei Eltern vor allem Unklarheit über die Verdienstgrenzen und den BaföG-Bezug.

Für Studierende, die heute in einem Bachelor-Studiengang ihr Studium beginnen, gibt es grundsätzlich nichts anderes zu beachten, als bisher schon zu beachten war. Ein Fachrichtungswechsel sollte bis zum 2. Fachsemester geschehen, das Vermögen des Studierenden darf nicht mehr als 5.200 Euro betragen. Beim Einkommen der Eltern kommt es zusätzlich darauf an, ob weitere Kinder in der Ausbildung

50 Jahre in der GEW

Zum 50-jährigen GEW-Jubiläum gratulieren wir im Dezember folgenden Kolleginnen und Kollegen und danken für ihre langjährige Mitgliedschaft: Sonja Filter (Rosengarten).

Unser Dank gilt außerdem allen Kolleginnen und Kollegen, deren Mitgliedschaft sich in diesem Monat zu einem weiteren Jahr rundet.

sind, daher kann kein fester Betrag genannt werden, ab wann Studierende BaföG bekommen. Dies kann jedoch im Internet unter www.bafog-rechner.de errechnet werden.

Für Studierende, die einen Wechsel von einem „alten“ Studiengang in einen Bachelor- oder Master-Studiengang planen, erläutert der Generalsekretär des Deutschen Studentenwerkes (DSW), Achim Meyer auf der Heyde, die Gesetzeslage: „Ob ein Studierender weiterhin BaföG erhält, wenn er auf Bachelor oder Master wechselt, hängt von zwei Faktoren ab: Wie viele Fachsemester hat er bereits studiert und welche bisher erbrachten Semester werden für den neuen Studiengang anerkannt?“

Für das BaföG könne der Wechsel des Studienabschlusses eine bloße Schwerpunktverlagerung sein oder ein Fachrichtungswechsel, fuhr Meyer auf der Heyde fort. „Schwerpunktverlagerungen sind unkritisch, Fachrichtungswechsel müssen die Studierenden hingegen begründen, und das BaföG-Amt muss in jedem Fall prüfen“, so der DSW-Generalsekretär.

Das Beratungsangebot der GEW zum BaföG hat die politischen Forderungen der Gewerkschaft unterstützt. Ulrich Thöne, GEW-Vorsitzende, fordert von der Bundesregierung und den Ländern ein stärkeres Engagement bei der Förderung der Hochschulausbildung. Die neuerdings von Privatbanken wie der Deutschen Bank angebotenen Studienkredite lehnt die GEW ab: „Bankdarlehen, an denen sich die Kreditinstitute eine goldene Nase verdienen, weisen den falschen Weg“, sagt der GEW-Vorsitzende. „Der Staat muss sich seiner Ausbildungsverantwortung stellen und jungen Menschen beste Bildung ermöglichen. BaföG ist ein Instrument, mehr Chancengleichheit in einer sozial immer weiter auseinander driftenden Gesellschaft zu verwirklichen.“

Fragen zum BaföG werden Studierende und deren Eltern wohl erst bei der nächsten BaföG-Hotline im nächsten Semester der GEW stellen können. Bis dahin bieten jedoch die Studierendenvertretungen an den Hochschulen und auch die BaföG-Ämter der Studierendenwerke ein Beratungsangebot an. Auch im Internet kann man sich schlau machen. Und wenn alle Stricke gerissen sind: GEW-Mitglieder erhalten natürlich auch bei BaföG-Problemen eine ordentliche Rechtsberatung und im Fall der Fälle auch Rechtsschutz. DANIEL TAPROGGE

Mehr Infos zur Studienfinanzierung und zum BaföG: www.studiberatung-potsdam.de
www.asta.uni-potsdam.de
www.bafog-rechner.de
www.studentsatwork.org

25 Jahre in der GEW

Zum „Silbernen“ GEW-Jubiläum gratulieren wir im Dezember folgenden Kolleginnen und Kollegen und danken für ihre langjährige Mitgliedschaft:

Emil Arens (Melle), Sibylle Bachschuster-Lange (Bremen), Prof. Dr. Kurt Bader (Lüneburg), Gerd Baumert (Meppen), Gunda Behnemann (Lamstedt), Susanne Bethe (Gronau), Sabine Bettels (Burgwedel), Birgit Bischof (Ganderkesee), Hella Braun-Bake (Stadthagen), Rosemarie Burfeind (Kutenholz), Günter Dieken (Aurich), Jens Durst (Aurich), Jörg Fischer (Braunschweig), Michaela Fischer-Kumbruch (Neustadt), Elisabeth Foppe (Lingen), Uta Gehrmann (Peine), Friedrich-W. Gieseke (Burgdorf), Margarete Göldner (Wilhelmshaven), Heinz Günther Halbeisen (Braunschweig), Wolf-Dieter Heller (Fürstenau), Gisela Holtkamp-Endemann (Braunschweig), Thomas Kruehl (Göttingen), Christa Kupferschmidt (Hambergen), Christina Kurth (Oldenburg), Jutta Lahmann (Osnabrück), Marianne Lüchow (Lüneburg), Petra Lücking-Feist (Sibbesse),

Jürgen Lupp (Göttingen), Christiane Mackensen-M. (Walsrode), Wiltrud Mecke (Hildesheim), Wolfgang Mennecke (Hannover), Birgit Mertz-Kaufmann (Buchholz), Matthias Metzner (Königslutter), Iris Müller (Braunschweig), Jörg Müller (Walsrode), Jutta Niemann (Göttingen), Rainer Patzelt (Wardenburg), Helmut Peters (Haselünne), Jörg Rieckmann (Bremen), Helmut Roscher (Aurich), Christiane Rosenthal-Leslie (Stade), Linus Rudolph (Ebergötzen), Sigrid Runge (Schweindorf), Wolfgang Runge (Schweindorf), Holger Salomo (Drakenburg), Carsten Schröder (Wilster), Birgit Schumann (Schellerten), Silke Seemann-Meerkamp (Stuhr), Bernd Siegl (Hannover), Diemut Stoewer (Bückeburg), Marga Teufel (Braunschweig), Uwe W. Tiedemann (Oldenburg), Holger Walleck (Göttingen), Marianne Zachert (Oldenburg).